



Arbeitsbogen von:

DIE KLOSTERANLAGE



Hallo zusammen! Ich bin hier im Museum dafür zuständig, die Leute herumzuführen, zu informieren und manchmal auch ein paar Fragen zu stellen! Bearbeitet nun die folgenden Aufgaben zur Klosteranlage! Anschließend sollt ihr euch auf eine Präsentation eurer Ergebnisse vorbereiten. Wie das geht, erkläre ich euch ganz am Ende. Begeht euch jetzt in den Raum „Die Klostergebäude und die Basilika“ und zu dem Gemälde „Die romanische Klosteranlage unter dem Schutz des Heiligen Blutes“ – und dann geht's los! Viel Spaß!



Bilder: Stadtmuseum Weingarten/Armin Koch

1. DIE FRÜHE MITTELALTERLICHE KLOSTERANLAGE



Von der frühen mittelalterlichen Klosteranlage in Weingarten haben sich keine Abbildungen erhalten. Wir können aber davon ausgehen, dass sich die Anlage erst sehr allmählich entwickelte und vergrößerte.

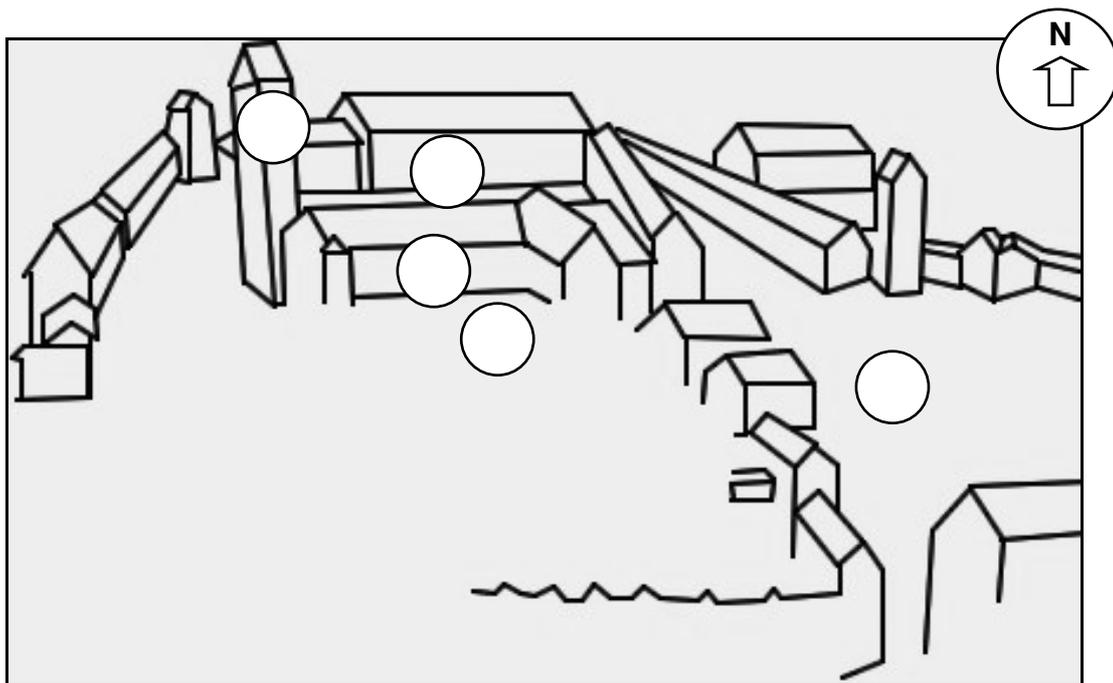
- Überlegt zunächst gemeinsam: Welche Gebäude sollte eine mittelalterliche Klosteranlage enthalten?

2. DIE KLOSTERANLAGE IN DER FRÜHEN NEUZEIT



Für die frühe Neuzeit (um 1600) gibt es detaillierte Abbildungen, die uns einen Eindruck davon vermitteln, wie die Anlage im Spätmittelalter wohl ausgesehen hat.

- Der Zeichner hat begonnen, die Klosteranlage in Umrissen abzuzeichnen, doch leider wurde er unterbrochen. Vervollständigt seine Skizze.



© Armin Koch

- Beschriftet die Skizze, indem ihr die im folgenden Text genannten Nummern oben eintragt.

Im Mittelpunkt der Klosteranlage steht die **romanische Kirche (1)**, wobei nur der **nördliche Turm (2)** ausgebaut ist. Um die Kirche gruppieren sich drei Gebäudekomplexe, welche die wichtigsten Bereiche des klösterlichen Lebens widerspiegeln: Herrschaft, Wirtschaft und Klausur.

Sitz der Herrschaft (3) ist das nördliche Gebäudeviereck, in dem sich unter anderem die Wohnung des Abtes und die Kanzlei als Mittelpunkt der Verwaltung befinden.

Der Bereich südlich der Kirche ist der **Klausurbereich (4)**, der von der Außenwelt abgeschlossene, nur den Mönchen selbst zugängliche Klosterbereich mit Schlafsaal (Dormitorium) oder Speisesaal (Refektorium).

Östlich von Kirche, Klausur und Hofbau liegt der **Wirtschaftsbereich (5)** mit einem unregelmäßigen Gebäudedreieck, welches Ställe, Mühle und Bäckerei sowie Werkstätten beherbergt.

3. DIE KLOSTERANLAGE NACH DER BENEDIKTSREGEL



Benedikt von Nursia war im Europa des 6. Jahrhunderts einer der ersten Klostergründer. An der von ihm aufgestellten Regel orientierten sich viele Klostersgemeinschaften, die sich nach ihrem Gründer „Benediktiner“ nannten. In seiner berühmten Benediktsregel heißt es ...

- ▶ *Löst zunächst die verschlüsselten Begriffe auf, um die Regel zu verstehen.*

„Das Kloster soll womöglich so angelegt sein, dass sich alles Notwendige innerhalb der Klostermauern befindet, nämlich _____, _____, _____, [SASWER, ÜHMLE, TGREÄN] und die verschiedenen Werkstätten, in denen gearbeitet wird. So brauchen die Mönche nicht draußen herumzulaufen, was ihren _____ [EEELSN] ja durchaus nicht zuträglich wäre.“ (*Regula Benedicti*, cap. 66, 6-7)

- ▶ *Wie sollte ein Kloster angelegt sein? Unterstreicht den für euch wichtigsten (Bei-)Satz.*
- ▶ *Überprüft, ob das Kloster Weingarten im Spätmittelalter den Anforderungen Benedikts von Nursia gerecht wurde, und formuliert einen Ergebnissatz.*

- ▶ *Der letzte Satz gibt einen Hinweis darauf, warum Benedikt von Nursia eine solche Anlage eines Klosters für wichtig hielt. Wie versteht ihr den letzten Satz? Welche Gefahr sieht Benedikt?*

Nachdem ihr den Bogen bearbeitet und euer Ausstellungsstück untersucht habt, geht es jetzt darum, eure Ergebnisse für eine Präsentation vor der Klasse aufzubereiten. Grundlage hierfür ist der Arbeitsbogen. Geht wie folgt vor:



AUFGABEN	erledigt bzw. beachtet
▶ Um die Präsentation möglichst abwechslungsreich zu gestalten, solltet ihr auch abwechselnd präsentieren. Teilt eure Präsentation daher in sinnvolle Blöcke ein (Grundlage können die einzelnen Fragen sein). Klärt ab, wer welchen Block übernimmt.	<input type="checkbox"/>
▶ Die Fragen und Antworten dienen nur als Grundlage für eure Präsentation. Achtet also darauf, dass ihr sie nicht einfach vorlest, sondern dass ihr wirklich präsentiert bzw. führt!	<input type="checkbox"/>
▶ Übt eure Präsentation. Vergesst nicht, euer Thema am Anfang zu benennen, und achtet auf langsames, lautes und deutliches Sprechen sowie auf Blickkontakt mit euren Zuschauern. Auch solltet ihr den Blick auf die Ausstellungsstücke nicht verstellen. Korrigiert euch gegebenenfalls gegenseitig.	<input type="checkbox"/>